

Die Initiantin

Autor(en): **Spycher, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **108 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Es ist fast wie früher. Mit dem Unterschied, dass ich am Morgen nicht vom Wecker geweckt werde.» Cécile Malevez.

Bild: Daniel Desborough

Die Initiantin

Als ehrenamtliche Innovage-Beraterin kann die 67-jährige Cécile Malevez trotz Pensionierung jeden Morgen ihren Computer aufstarten und arbeiten: Von zu Hause aus, in Sarnen.

Da war die Angst, in ein Loch zu fallen. Nicht mehr gebraucht zu werden. Denn die Innerschweizerin Cécile Malevez weiss: «Ich muss am Morgen einen Kaffee trinken und dann den Computer aufstarten und arbeiten.» Würde das auch nach ihrer Pensionierung noch möglich sein? Das fragte sie sich vor drei Jahren – bis sie ein Inserat von Innovage entdeckte, einem neu gegründeten schweizweiten Netzwerk von Pensionierten. Diese geben ihre Führungs- oder Beratungserfahrung ehrenamtlich weiter, indem sie gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Projekten unentgeltlich beratend zur Seite stehen.

Zum Alter stehen

Die Idee gefiel Cécile Malevez: Die ausgebildete Sozialarbeiterin liebt das Innovative und Kreative, das Projektarbeit mit sich bringt. Das kann sie nun als ehrenamtliche Innovage-Beraterin in den unterschiedlichsten Sparten anwenden. So denkt die 67-Jährige mit einer Interessengemeinschaft über neue Modelle der Freiwilligenarbeit von Senioren für Senioren nach. Zum Beispiel über den Aufbau einer Genossenschaft, in der man als fitte Seniorin ältere, plegebedürftige Genossenschafterinnen unterstützt. Cécile Malevez schätzt es, dass sie durch Innovage mit neuen The-

men in Berührung kommt. Sie verdanke es auch ihrem Engagement bei Innovage, dass sie jetzt zu ihrem Alter stehen könne. Zuvor assoziierte sie Altwerden mit Passivität. Bei Innovage traf sie dann aber auf andere Seniorinnen und Senioren, die interessiert, engagiert und vif waren.

Humanere Geburtsvorbereitung

Das ist auch Cécile Malevez: Ihre Augen sind wach, sie redet schnell, gestikuliert dabei mit Händen und Armen, manchmal wirft sie die Hände in der Luft. Etwa dann, wenn sie von den «unvorstellbaren, menschenunwürdigen» Zuständen erzählt, die sie vor Jahren auf Geburtsabteilungen in Bosniens Spitälern angetroffen hat: Gebärende Frauen, die nebeneinander liegen, ohne Sichtschutz zu vorbeilaufendem Personal. Hebammen, die sich der Gebärenden gar nicht erst vorstellen. Im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und in Kooperation mit einer lokalen Organisation hat Cécile Malevez daraufhin in Bosnien eine Weiterbildung für Hebammen aufgebaut. Dem Thema Geburtsvorbereitung hatte sich Malevez bereits vor dreissig Jahren in der Schweiz angenommen. Denn als sie in den 70er Jahren selber schwanger war, wollte sie ihren Partner in der Geburtsvorberei-

ung dabei haben und dort «nicht bloss die Bauchmuskeln trainieren». Dazu musste sie von Sarnen nach Zürich reisen. Im dortigen Geburtsvorbereitungskurs thematisierte eine Hebamme auch die Veränderungen in der Partnerschaft, dem Körper, der Psyche. «Das ist es, was es braucht», fand Cécile Malevez. Sie liess sich zur Geburtsvorbereiterin ausbilden – «damit die Innerschweizerinnen dafür nicht länger nach Zürich reisen müssen». Im Verlaufe der Jahre bereitete Malevez dann selber über 2000 Paare auf die Geburt ihres Kindes vor. Später initiierte sie eine zweijährige Ausbildung zur Geburtsvorbereiterin. Diese wurde an der Fachschule Frau und Gesundheit in Luzern angeboten, welche Cécile Malevez mitgründete und fünfzehn Jahre lang leitete.

Projekt in Bosnien

Diese initiative Art hat die 67-Jährige auch nach ihrer Pensionierung nicht abgelegt. «Schon wieder habe ich ein neues Projekt am Hals». Lachfältchen überziehen ihr Gesicht, als sie das sagt. Aus ihren Kontakten in Bosnien etwa ist das Projekt «Phoenix» entstanden: Frauen im bosnischen Sanski Most häkeln, stricken oder nähen Produkte, die vor Ort, aber auch in der Schweiz verkauft werden, um ihr bescheidenes Einkommen zu verbessern. Als Innovage-Beraterin reist Cécile Malevez zweimal im Jahr nach Bosnien, um die Projektleiterin zu treffen. Sonst arbeitet sie meist von zuhause aus. Fast wie früher. «Mit dem Unterschied, dass ich am Morgen nicht vom Wecker geweckt werde. Das ist herrlich.» ■

Barbara Spycher
www.innovage.ch